

Alpakas vereinen Menschen aus aller Welt

Neue Ausbildung „Fachkräfte für Tiergestützte Therapie“ – „Wwoofer“ bereichern Hof

Straubing-Bogen. Große, runde Augen, lange Wimpern und wuscheliges Fell: Alpakas erwecken Vertrauen. Das und ihr sensibles Verhalten machen sie so geeignet dafür, Menschen beizustehen. Menschen, die Schlimmes erlebt haben: Zum Beispiel Gewalt oder sexuelle Übergriffe. In Schwarzach wird jetzt ein Institut eröffnet, in dem „Fachkräfte für tiergestützte Therapie“ ausgebildet werden. Es arbeitet mit der Ostbayerischen Technischen Hochschule (OTH) Regensburg zusammen und wird von der Europäischen Union gefördert.

Alpakas eignen sich besonders gut für tiergestützte Aktivitäten, weil sie zum einen Ruhe ausstrahlen, sehr interessiert sind und den Kontakt suchen, wenn sich um sie bemüht wird. Allerdings bleiben sie auch fern, wenn sie merken, dass jemand Angst hat. „Somit erwecken sie den Eindruck, dass sie den Menschen gerne begleiten, ohne ihn dominieren zu wollen. Zum anderen wirken sie durch ihre weiche Wolle nicht bedrohlich und vermitteln ein Kuschelgefühl“, sagt Silke Lederbogen, Sozialpädagogin am Bezirksklinikum, die zusammen mit ihrem Mann Professor Dr. Georg Jungnitsch das Institut gegründet hat.

Missbrauchsoffer profitieren von Alpakas

Alpakas motivieren durch ihr sympathisches Wesen oft Menschen, die isoliert, ängstlich oder von einer physischen oder psychischen Einschränkung betroffen sind zu verschiedenen Aktivitäten, die sie möglicherweise ohne die Tiere nicht angehen würden. Depressive Patienten, können somit angeregt werden wieder das Bett zu verlassen. „Besonders Menschen, deren Grenzen stark verletzt wurden, wie zum Beispiel Missbrauchsoffer, profitieren sehr vom Umgang mit Alpakas. Sie lassen den Menschen über Nähe und Distanz entscheiden“. Auch an Magersucht erkrankte Personen, die häufig frieren und ein gestörtes Körpergefühl haben, tue die Nähe und der Kontakt mit den Tieren gut.

Zur Anwendung kommt eine solche Beschäftigung nur, wenn gängige Therapien nicht wirken. Die Patienten müssen sich auf die Tiere einlassen und ihre „Selbstwirksamkeit“ trainieren. „Dabei wird geübt, wie man selbst auf andere wirkt. Das ist für später natürlich auf den Menschen übertragbar und so lernen die Patienten, welche Folgen ihr Verhalten hat.“ Da für die Tiere der Umgang mit fremden Menschen Stress bedeuten kann, werden nur Alpakas ausgebildet, denen die Arbeit Spaß mache. Nicht alle Tiere seien für die Arbeit mit Menschen geeignet.

Das Ganze wird durch das Institut ITIVV (Institut für tiergestützte Intervention auf verhaltenstherapeutischer und verhaltensmedizinischer Basis) ermöglicht. Es handelt sich dabei um ein Leaderprojekt,



Alpakas sind sehr sensibel. Von ihrer Einfühlbarkeit können auch Menschen profitieren, glaubt Silke Lederbogen, die mit ihrem Mann Georg Jungnitsch in Schwarzach ein Institut eröffnet, das Fachkräfte für tiergestützte Therapie ausbildet.

welches durch die Europäische Union gefördert wird. Das Institut hat sich zum Ziel gesetzt „Fachkräfte für Tiergestützte Therapie“ nach anerkannten internationalen und europäischen Richtlinien und Qualitätsstandards auszubilden. „Die Kursteilnehmer müssen eine abgeschlossene Berufsausbildung im medizinischen oder therapeutischen Bereich haben. Sie lernen wie in dem jeweils grundständigen Beruf ein Tier, unter Berücksichtigung des Tierschutzes, zu therapeutischen oder pädagogischen Zwecken eingesetzt wird“, erklärt Lederbogen.

Hengste sind für Therapie besonders geeignet

Das Institut soll mit regionalen Einrichtungen vernetzt werden. So sei eine Zusammenarbeit mit dem Bezirksklinikum Mainkofen und der OTH Regensburg geplant, an der Professor Dr. Georg Jungnitsch lehrt. Eine Anrechenbarkeit der Ausbildung auf einen Masterstudiengang soll möglich werden. Das Bezirksklinikum Mainkofen biete ein breites Forschungsfeld für Bachelor- und Masterarbeiten, sowie Dissertationen. Die Kurse finden in Wochenend-Blockseminaren statt, beginnen im Frühling 2017 und dauern eineinhalb Jahre.

Auf dem Hof leben aktuell 24 Alpakas, wobei nicht alle Tiere für die

Ausbildung geeignet sind. Für die Arbeit kommen vor allem die Hengste in Frage. „Die Stuten sind ständig trächtig und die Cria, so werden die Jungtiere genannt, folgen der Mutter ein halbes Jahr lang auf Schritt und Tritt. Somit sind Stuten für die Arbeit mit den Menschen eher wenig geeignet.“ Dieses Jahr werden zudem noch sechs Jungtiere erwartet.

Wwoofer sind eine echte Hilfe und Bereicherung

Von den Alpakas profitieren nicht nur die Patienten, sondern auch

Menschen aus aller Welt, denn der Hof unterstützt das Konzept des „wwoofens“. Wwoof steht für „Worldwide opportunity on organic farms“.

„Es bietet Religionen, Kulturen und Menschen aus aller Welt die Möglichkeit für eine begrenzte Zeit auf einem biologischen Bauernhof gegen Kost und Logis/Unterkunft Gast zu sein“. Im Gegenzug helfen die „Wwoofer“ bei allen anfallenden Arbeiten auf dem Hof. Laut Lederbogen wollen sie Kultur, Sprache und Leute kennenlernen oder auch einfach mal dem Alltag entfliehen. Sie habe so viele Anfragen, dass sie der Hälfte der Interessenten absagen muss, weil nur begrenzt Platz vorhanden ist. „Die meisten Wwoofer sind eine echte Hilfe und bereichern unseren Hof. Wir hatten aber auch schon Leute hier, die dachten sie machen jetzt mal umsonst Urlaub auf dem Bauernhof. Das ist natürlich nicht Sinn der Sache.“ Somit sei der Hof interkulturell, international und interreligiös ausgerichtet.

80 bis 100 Alpakas sollen in Zukunft auf dem Hof leben

„Für uns ist es jetzt sehr wichtig, das Institut ins Laufen zu bringen. Und natürlich darf auch unsere Zucht nicht zu kurz kommen, denn unser Plan ist einmal 80 bis 100 Alpakas auf unserem Hof zu haben“. Außerdem wollen sie in Zukunft unter anderem Filzkurse und Einsteigerkurse für die Haltung von Alpakas anbieten. –vig-

Hoffest Lindforst-Alpakas

Wer Alpakas kennenlernen will, ist am Samstag, 30. Juli, von 12 bis 19 Uhr in der Kreuzstraße 15 in Schwarzach-Lindforst zum Hoffest willkommen. Es werden ein Kinderprogramm und Alpakaprodukte angeboten. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.